

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 121.

Erscheint wöchentlich 2mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 \mathcal{L} 60 \mathcal{S} . für den Bezirk 2 \mathcal{L} . außerhalb des Bezirks 2 \mathcal{L} 40 \mathcal{S} .

Samstag den 12. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

1878.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Der politische Horizont hat sich in der letzten Zeit wieder etwas mit Wolken überzogen. Der Krieg zwischen England und Afghanistan kann jeden Augenblick ausbrechen, er ist vielleicht gar schon ausgebrochen. Die Frage, welche Rückwirkung dieser Krieg auf das Verhältnis Englands zu Rußland ausüben werde, beschäftigt daher alle Politiker in erasster Weise. Nicht minder bedenklich gestaltet sich die Stellung Oesterreichs zur Türkei. In einem Augenblick, wo die Magyaren Alles aufbieten, um das Occupationswerk in Bosnien rückgängig zu machen, wenigstens zum Stillstand zu bringen, und die leitenden Kreise des Kaiserstaates durch Finanzcalamität und Ministersturz in der peinlichen Verlegenheit stehen, wirft die Pforte die Maske diplomatischer Freundschaft, welche sie bisher Oesterreich gegenüber zur Schau getragen, plötzlich ab und tritt gegen den Nachbarstaat offen mit Anklagen hervor, wie sie schwerer und beleidigender selbst einem erklärten Feinde nicht ins Gesicht geschleudert werden können. Das Rundschreiben, welches die Pforte soeben den Mächten hat überreichen lassen und in welchem sie nicht nur die österreichische Armee der barbarischsten Grausamkeiten beschuldigt, sondern auch die Mächte geradezu auffordert, der Occupationarmee ein Halt zuzurufen und dem Treiben der österreichischen Regierung ein Ende zu machen, kann das in seiner Ehre vor der ganzen Welt so hart angegriffene Oesterreich nur veranlassen, die gewonnene Stellung um so fester zu behaupten, ja noch weiter nach Süden vorzudringen. Bei der bekannten Hartnäckigkeit und Lebensschäftlichkeit der türkischen Staatsmänner ist es daher nicht unmöglich, daß es demnächst zu einem förmlichen Kriege zwischen Oesterreich und der Türkei kommt.

Man darf sich indeß wegen einer derartigen Eventualität nicht allzu große Sorgen machen. Die einzige Macht, welche Oesterreich in einem Conflict mit der Türkei erheblich schaden könnte, ist in ihrem eigenen Interesse weit mehr geneigt, ihm Vorstoß zu leisten, als Hindernisse zu bereiten. Wenn Rußland, wie es heißt, neuerdings in Konstantinopel erklärt hat, es werde Adrianopel nicht eher räumen, als bis die Pforte alle Bestimmungen des Berliner Friedens ausgeführt habe, und gleichzeitig in Belgrad, es werde Rumelien so lange besetzt halten, wie die österreichischen Truppen Bosnien und die Herzegovina, so dienen beide Aeußerungen nur zur Bestätigung der Annahme, daß zwischen den beiden Kaiserreichen ein geheimes Einverständniß besteht, welches die weitere Zerstückelung der Türkei ohne Störung des europäischen Friedens befördern wird.

Auch von der afghanischen Frage scheint, so viele Verwicklungen sie auch für eine spätere Zukunft in ihrem Schooße bergen mag, für jetzt keine ernsthafte Bedrohung des Weltfriedens zu befürchten. Mittelasiens ist allerdings das Feld, auf dem die Interessen der beiden großen asiatischen Mächte auf einander stoßen. Aber warum sollten sich England und Rußland auf diesem unermesslichen Gebiete, das kaum genug für beide hat, nicht ebenso gut friedlich vertragen können, wie auf dem der Türkei? In nicht geringerer Beruhigung der Gemüther dient die Nachricht, daß Fürst Bismarck, nachdem er auf dem Berliner Congreß zwischen beiden Rivalen so glücklich eine freundschaftliche Auseinandersetzung über die türkischen Angelegenheiten herbeigeführt, nunmehr auch sich bemühe, einem feindschaftlichen Zusammenstoß derselben im fernem Asien vorzubeugen. Für jetzt ist an eine active Beteiligung Rußlands an dem afghanischen Kriege keinesfalls zu denken — höchstens, daß es eine Observationsarmee an seiner Südgrenze aufstellen wird.

Auch im Uebrigen deuten die Wetterzeichen mehr auf Versöhnung und Frieden, als auf Entzweiung und Krieg. England und Frankreich wünschen durch die Verabredung, die sie über die Verwaltung Aegyptens getroffen, das auf sein Ansehen im Orient eifersüchtige Italien so wenig vor den Kopf zu stoßen, daß sie sich zu dessen Beruhigung entschlossen haben, dieser Verwaltung durch Veranziehung italienischer Beamten einen internationalen Charakter zu geben. Zwischen Oesterreich und Italien ist das frühere Vertrauensverhältnis wieder vollständig hergestellt. Von den intimen Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich gibt endlich die Ankunft einer österreichischen Regimentsdeputation in Berlin zum 25jährigen Jubiläum des

Deutschen Kronprinzen als Inhabers eines Regiments ein erfreuliches Zeugniß. Also nur nicht allzu ängstlich trotz Bosnien und Afghanistan!

Bei den an den einzelnen Landesgymnasien abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben u. a. das Zeugniß der Reife erlangt: Grundler, Rudolf, Sohn des Dr. med. in Herrenberg. Kref, Ernst, Sohn des Schullehrers in Ebdhausen. Lieb, Albert, Sohn des Gerichtsnotars in Freudenstadt. Zahn, Georg, Sohn des Fabrikanten in Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Freudenstadt, 8. Okt. Heute Morgen 4 Minuten nach halb 2 Uhr wurden hier 2 schnell aufeinanderfolgende horizontale Erdstöße in der Richtung von SSO. nach NNW. verspürt.

Stuttgart, 9. Okt. Der Socialdemokrat Dr. Dulk wurde vom Schwurgericht zu Eßlingen zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wegen Vergehens gegen den Paragraphen 131 des Strafgesetzbuches.

Eßlingen, 9. Okt. Der frühere Reichstagsabgeordnete Wotteler von hier wurde gestern per Chaise hier eingeliefert, um am nächsten Freitag wegen Beleidigung des Kaisers vor das Schwurgericht gestellt zu werden.

Reutlingen, 9. Okt. Ueber das Resultat der heutigen Beratung der bürgerlichen Collegien, betreffend die Einführung der Verbrauchssteuern auf Bier und Fleisch, können wir mittheilen, daß, nachdem im Gemeinderath die prinzipielle Frage: ob Consumsteuern eingeführt werden sollen, mit 12 gegen 6 St. angenommen und sich der Bürgerschaft ebenfalls dafür ausgesprochen hatte, die Bier- und Fleischsteuer angenommen wurden. Der Ertrag derselben wird nach den mitgetheilten Erhebungen für Bier Netto auf ca. 25,666 \mathcal{M} . für Fleisch auf ca. 48,081 \mathcal{M} . zusammen auf 73,747 \mathcal{M} . veranschlagt, so daß in Folge der Einführung der Consumsteuern etwa die Hälfte des gegenwärtigen Stadtschadens wegfällt.

Leonberg, 9. Okt. Gestern ist in unserem Stadtwald ein Wildschwein von 200 Pfund geschossen worden, das erste seit 1837.

Crailsheim, 8. Okt. In der gestrigen Sitzung der Gemeindefullversammlung wurde der Antrag auf Einführung einer Fleischsteuer abgelehnt.

Pforzheim, 8. Okt. Der hier erschienene sozialdemokratische „Genossenschaftler“ hat mit der vor- gestrigen Nummer zu erscheinen aufgehört, indem er darin angibt, daß es ihm im einigen starken Deutschland nicht mehr gefalle und er es vorziehe, das Bündel zu schnüren und seine schöne Heimath zu verlassen, doch werde er aus der Ferne seine Richtung einem anderen Blatte anvertrauen, das die Leser geistig verknüpfen solle.

Herzbrunn, 6. Okt. In Untermiesnacker, Bezirksamts Belburg, ist Feuer ausgebrochen und wurden 24 Firste in Asche gelegt. Gerettet konnte wenig werden, der gesamte Erntevorrath ist verbrannt. Der Brandstifter, ein auf die Gant gekommener Schneider, ist bereits verhaftet.

Kaiserslautern, 8. Okt. Bei der Nachwahl zur bayerischen Abgeordnetenkammer im Wahlkreise Kaiserslautern erhielt v. Stauffenberg 155 von 168 Stimmen; derselbe ist somit zum Abgeordneten gewählt.

Berlin, 8. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wurde das türkische Rundschreiben in Betreff der österreichischen Occupation gestern durch Sadullah Bey hier überreicht.

Berlin, 9. Okt. Die Gerüchte von Minister-Krisen gewinnen an Bestand; doch discutiren gut unterrichtete Kreise weniger den Rücktritt Dr. Falks, der daselbst nach wie vor für unbegreiflich gilt, als den des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann, welcher theils auf die beabsichtigte Umwandlung verschiedener Ministerien, theils und hauptsächlich auf die bisherige Unmöglichkeit, einen Vorsitzenden für das Reichschat-

amt zu finden, zurückgeführt wird. Auch von des Justizministers Rücktritt hört man augenblicklich viel sprechen, als dessen Nachfolger Gneist augenblicklich die meisten Chancen haben soll. Eine Entscheidung in allen diesen Fragen steht erst nach der Rückkunft des Kaisers in Aussicht.

Berlin, 9. Okt. In hiesiger Stadt hat der diebstahlige Oktober-Umzug ganz kolossale Dimensionen angenommen. Nach amtlicher Feststellung haben im abgelaufenen Sommer circa 19,000 Wohnungen leer gestanden und zwar vorzugsweise an der Peripherie.

Berlin, 9. Okt. In der heutigen Reichstags- sitzung wurde auf Antrag des Abgeordneten v. Borin das bisherige Präsidium durch Acclamation wiedergewählt. v. Hellborn und Windthorst erklärten im Namen ihrer Fractionen, daß sie, obwohl das Präsidium nicht nach Verhältnis der Parteien gewählt sei, sich mit Rücksicht auf die Geschäftstage des Hauses der Wiederwahl nicht widersetzen.

Berlin, 9. Okt. Im Reichstag verliest Frankenstein Namens des Centrum folgende Erklärung: Das Centrum verurtheilt mit der Regierung die sozialdemokratische Agitation, erklärt sich aber gegen ein polizeiliches Ausnahmengesetz, welches berechtigte Bestrebungen bedroht und die Rechtssicherheit der Bürger in Frage stellt. Die Abhilfe der Zustände ist auf wirtschaftlichem Boden durch Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes und durch Herstellung des kirchlichen Friedens zu suchen. v. Marschall koni. spricht entschieden für Annahme des Gesetzes. Sonnemann (Volkspartei) dagegen: Die Vorlage sei ein Ausnahmengesetz im schlimmsten Sinne des Wortes, welches mühsam errungene Freiheiten und unsere besten Gesetze vernichtet. Die Freiheit der Presse hört vollständig auf. Die Kommission hat absolut nichts gebessert, nicht die Beschränkung des Coalitionsrechts, der Freizügigkeit und der Pressefreiheit 2c. 2c. Bismarck: Sonnemann habe hier gesprochen, wie ein französischer Realpolitiker. Wie kann man selber davon sprechen, daß Frankreich dem Gegner eine schonende Behandlung habe angedeihen lassen? Hat nicht Frankreich die Kommunnards erschossen und mit solcher Rücksichtslosigkeit deportirt, wie keine andere Nation? Der Vortrager könnte wohl möglicherweise seinen Platz bei den Protest-Eisfägern oder Sozialisten einnehmen, im Fortschritt schon nicht mehr.

Berlin, 9. Okt. Der Zwischenfall Bismarck-Sonnemann (eine Aeußerung Bismarcks bei der Sozialistengesetzdebatte deutet Sonnemann dahin, als ob ihm der Reichskanzler Beziehungen zur franz. Regierung zur Last lege) erregt große Sensation. Die vorläufige Beilegung des Streites befriedigt keineswegs.

Berlin, 10. Okt. In der heutigen Reichstags- sitzung wurde die zweite Lesung des Sozialisten-Gesetzes fortgesetzt. Hasselmann erklärte, daß die Sozialdemokraten den aufgenöthigten Kampf durchzuführen würden; er machte die Regierungen und Reichstags-Majorität für etwaige künftige Gewaltthatigkeiten mit Blutvergießen verantwortlich. Am Schluß seines zweistündigen Vortrages sprach Hasselmann von der Eventualität einer offenen Erhebung der unterdrückten Arbeiterbevölkerung und wurde dafür unter dem lebhaften Beifall des Hauses zur Ordnung gerufen. Derselbe verließ die Tribüne darauf mit den Worten: Fürst Bismarck möge an den 18. März 1848 denken.

Eine Berliner lithographirte Korrespondenz von freikonservativer Richtung, die zuweilen gut informirt ist, erwähnt als ein Gerücht, daß der Rücktritt des Ministers v. Stosch bevorsteht, und mißt diesem Gerücht eine gewisse Bedeutung bei, „da thatsächlich eine ziemlich gereizte Stimmung in dem Marine-Offizier-Korps vorherrschen soll, hervorggerufen theils durch die Erklärung des Ministers im Reichstage bei Beantwortung der Interpellation Roske, theils durch das Auftreten des Chefs bei der Inspizierung in Kiel.

Admiral Werner soll nicht der einzige Marine-Offizier sein, welcher sich durch das Verfahren des Ministers verletzt gefühlt hat. Eine Entlassung des Herrn v. Stosch, bevor die Angelegenheit des „Großen Ausfalls“ durch kriegsgerichtlichen Spruch geklärt ist, wäre eine Exekution vor dem Urtheil. Gegen Stosch besteht nicht bloß eine „gereizte Stimmung“, sondern offenkundig auch eine Intrigue, ihn zum Sturz zu bringen. Die Dinge mögen sich übrigens verhalten, wie sie wollen, das Vaterland hat ein Interesse, ja sogar einen gerechten Anspruch darauf, daß die Sache endlich geklärt wird.

Gutem Vernehmen nach sind zahlreiche Immediatsgesuche an den Kaiser um Begnadigung derjenigen Personen gerichtet worden, welche sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben. Die Gesuche gehen theils von den Verurtheilten, theils von ihren Angehörigen und in einigen Fällen von Korporationen und Arbeitgebern aus. Mehrere solcher Gesuche sind auch bei dem Kronprinzen, sowie dem kaiserlichen Bismarck angebracht worden. Die in Berlin Verurtheilten und ihre Angehörigen geben sich der Hoffnung hin, daß der von der städtischen Behörde und hiesigen Korporationen veranstaltete feierliche Empfang des Monarchen in seiner Residenzstadt die Veranlassung zu einer Amnestie geben dürfte. Vieles wird in diesem auch angenommen, daß die Wirkung des Sozialistengesetzes abgewartet werden müsse, bevor eine Generalamnestie erlassen werden könne.

Das Berliner Cabinet, sagt das „Memorial diplomatique“, macht anerkanntswürdige Anstrengungen, den zwischen Rußland und Großbritannien drohenden Krieg hintan zu halten. Kaiser Bismarck läßt durch den deutschen Botschafter in Konstantinopel einen Druck auf den Sultan in der Richtung üben, daß derselbe dem Emir von Kabul rathet, die englische Gesandtschaft zu empfangen. Auf der anderen Seite hat sich Kaiser Wilhelm an den Charen mit der Bitte gewendet, dafür zu sorgen, daß keine neue Verwicklung die Ruhe Europa's störe.

Für Kartenspieler dürfte es nicht überflüssig sein, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß bis zum 1. Januar 1879 sämtliche Spielkarten, auch die im Privatbesitz befindlichen, mit dem deutschen Reichsstempel versehen werden müssen. Diese Abstempelung erfolgt unentgeltlich; man möge dieselbe also nicht versäumen, da später hohe Strafen die Folgen davon sein würden, wenn ein Spielen mit nicht neuerdings abgestempelten Karten bekannt würde.

In offiziöser Weise werden jetzt die neuerlichen Gerüchte über Falk's Rücktritt zurückgewiesen.

Die „Weserzeitung“ notirt ein Gerücht, wornach es sich darum handle, Herrn Sneyt an Stelle Leonhards, der wegen Kränklichkeit seinen Abschied nehmen müsse, zum preussischen Justizminister zu machen. Andererseits rede man auch davon, daß Herr Falk, dessen Stellung durch den voraussichtlichen Ausgleich mit Rom nicht fester sein werde, vom Kultus ins Justizministerium überzutreten werde.

Nachdem in der letzten Zeit in rascher Reihenfolge eine erhebliche Anzahl Personen bei dem in dem Bahnpolizei- und dem Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands verbotenen Einsteigen in einen bereits in Ganz gefesteten Zug oder bei dem Aussteigen während der Zug sich noch in Bewegung befand, verunglückt sind, wird eine wiederholte eindringliche Verwarnung des Publikums wohl begründet sein. — Sicherem Vernehmen nach hat auch die K. Eisenbahndirektion in letzter Zeit an ihre Behörden die Weisung ergehen lassen, das angeführte Verbot energisch durchzuführen, und gegen alle Uebertretungen desselben mit Strenge einzuschreiten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Okt. (Offiziell.) Ein Bericht des Oberkommandirenden Baron Phillipovich konstatirt, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Bosniens, auch die mohamedanische, die Niederwerfung des Aufstandes mit unzweideutigen Versicherungen der Ergebenheit und Treue aufnimmt. — In einem Handschreiben an Baron Phillipovich anlässlich der Befehung von Wisegrad dankt der Kaiser neuerdings dem thatkräftigen Führer, allen Kommandanten und den braven Truppen und spricht die Hoffnung aus, daß von heute eine Aera des Friedens, der Versöhnung und des Wohlstandes für die okkupirten Länder beginnen möge.

Wien, 8. Okt. Generalmajor Zach meldet aus Javalle an das Generalkommando Agram: Generalmajor Reinländer hatte am 6. d. ein den ganzen Tag dauerndes glückliches Gefecht auf den Höhen südöstlich von Pecl gegen starke Sirkenträfte der Insurgenten. Die Verluste auf österreichischer Seite waren

leider bedeutend; die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt 170 bis 180, darunter 9 Offiziere. Am 7. d. wurde das Gefecht wieder aufgenommen. Details fehlen noch.

Wien, 8. Okt. Die „Vol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel vom 8. Okt.: Der russische Botschafter Fürst Lobanow erklärte dem Großvezier: Die Russen räumen Adrianopel erst, wenn sämtliche Bestimmungen des Berliner Friedens, hauptsächlich in Betreff der Territorial-Abtretungen an Serbien und Montenegro, erfüllt sind.

Wien, 9. Okt. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß das österreichische Cabinet vor der Eröffnung des Parlaments ernannt wird. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß kein parlamentarisches sondern ein Beamten-Ministerium zu erwarten sei. — Sämmtliche ungarische Blätter führen die türkische Protestnote auf russische Intriguen zurück und weisen die türkischen Anklagen auf das Schärfste zurück; mehrere von ihnen verteidigen sogar wieder Andrassy.

Wien, 10. Okt. Sämmtliche Blätter verdammen aufs Schärfste die türkische Protest-Note und nennen dieselbe ein unverschämtes lägenhaftes Nachwerk, das Oesterreich-Ungarn stigmatisire. Andrassy bereitet eine Antwort-Note vor, welche den Delegationen vorgelegt wird. Die officiöse Presse bemerkt: Die Ueberzeugung gewinne an Raum, daß die Türken-Note unter dem Einfluß russischer Intriguen entstanden sei. — Ein Artikel des „Vogel“ führt aus: Andrassy sei entschlossen, in den Delegationen die Vertrauensfrage zu stellen und falls die Delegationen seine Politik nicht billigen, unverweilt seine Entlassung zu nehmen.

Italien.

Rom, 5. Okt. In Ascoli Piceno stürzte in Folge eines heftigen Erdstößes das Haupttheater der Stadt zusammen, wobei der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen ist.

Katale Hinterlassenschaft. Die englische Zeitung „The World“ erzählt, daß der König von Italien recht leidend sei. Das Londoner Blatt fährt dann fort und meint, das Leiden werde noch verschärft durch die Reizung des Königs, außerordentlich viel zu arbeiten, und überdies bräute Humbert I. einen großen Theil des Tages damit zu, die in der unglücklichen Unordnung befindlichen Rechnungen und Papiere seines Vaters zu ordnen. Vor allen Dingen handelt es sich um eine Regulirung der Schulden Victor Emanuels. Die römischen Viezzanten, die den Horrer kennen, den Humbert gegen den Scandal empfindet, profitieren davon und lassen phantastische Rechnungen präsentieren über angeblich werthvolle Geschenke, welche der Regalantuomo für Damen bei ihnen bestellt haben soll. Der größte Theil all dieser Rechnungen soll gefälscht sein, aber der König bezahlt fast alle, um jeden Scandal zu vermeiden.

Frankreich.

7000 Arbeiter der Webereien von August Florin und Scamps in Roubaix haben die Arbeit eingestellt.

Holland.

Amsterdam, 9. Okt. Nach dem „Niddelburger Courant“ ist Prinz Alexander, der zweite Sohn des Königs, nach der Schweiz abgereist und begibt sich in freiwillige Verbannung nach Stuttgart wegen der Wiederverheirathung des Königs, welche im Februar stattfinden soll.

Rumänien.

Bukarest, 10. Okt. Die offizielle Besitzergreifung Bessarabiens von Seite Rußlands ist auf den 13. Okt. festgesetzt.

Amerika.

Boston, 9. Okt. Ein Extrazug von 20 Waggons, der von Silverlake zurückkehrte, stieß mit einem Güterzuge zusammen, wobei 25 Personen getödtet, 150 verletzt wurden.

Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 10. Okt. Die Obstfuhr auf dem Wilhelmshafen betrug heute wieder über 4000 Sad, es wurde für schönes Remthalobst 5 M. 20-50 S bezahlt; auf dem Güterbahnhofe waren über 100 Waggons aus Hessen, Bayern und der Schweiz angekommen; der Ztr. kostet durchschnittlich 4 M. Der Kartoffelmarkt war mit über 350 Sad befahren und wurde der Ztr. zu 3 M. 50-90 S verkauft. Silberkraut kostete das Hundert 9-11 M.

Tübingen, 10. Okt. In den letzten Tagen hat sich der Obsthandel sehr lebhaft entwickelt. Alles eilt jetzt, Fursorge für ein Hausgetränk zu treffen. Auf dem Bahnhof ist der Str. heftiges Obst zu 4 M. 30-4 M. 70 Pf. zu haben. Auf dem hies. Obstmarkt wird der Sad Kappel zu 10 M., Birnen 11 M. abgegeben.

Vietingheim, 9. Okt. Preis des Obstes zurückgegangen. Rostobst aus Baiern 4 M. 30 S per Ctr.

Bezirk Horb, 9. Okt. Es ist neuer in Hopfenhandel bei uns noch bis vor 8 Tagen so ruhig gewesen, als ob die Saison schon vorüber sei, und erst in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche zeigte sich reges Leben und sehr lebhaft Nachfrage. Die Preise bewegten sich bis jetzt von 80 bis 100 M. In Horb selbst sind einige Abschlässe zu 110 M. gemacht und für einzelne Partien 120 M. vergebens geboten worden. Bei der lebhaften Nachfrage hofft man jedoch auf noch bessere Preise; dagegen ist nach geringer Waare bis jetzt gar keine Nachfrage, und wenn sich das Exportgeschäft

nicht lebhafter gestaltet, so wird sehr viel geringe Waare von dieser Seite unverkauft bleiben.

Ründerberg, 8. Okt. (Hopfen.) Von den Landzufuhren hat seit acht Tagen der Abschgrund das Meiste, monden Tag 4-500 Ballen, geliefert; weniger kam aus den Herbrud-Lauf-Altendorfer Bezirken, am wenigsten von den fränkischen Distrikten sind aber Spalter Landhopfen vertreten, welche draußen einen höheren Preis erzielen als am Lande. Notirungen lauten: Marktwaare prima 56-65 M., do. sekunda 42-50 M., do. tertia 30-40 M., Wischarländer prima 70 bis 80 M., do. sekunda 60-68 M., Wolz. Au-Nadelst Siegelgut 100-125 M., Hallertauer prima 80-100 M., do. sekunda 65 bis 70 M., Spalt, dortselbst 165-170 M., Gebirgshopfen 70-80 M., Württemberger prima 95-110 M., do. sekunda 60-80 M., Badische prima 90-100 M., do. sekunda 75-85 M., Elsäßer prima 80-86 M., do. sekunda 60-75 M. — Witttag 12 Uhr. Von den besten ausgebotenen Waare sind Preise für gute Aischgründer und Gebirgshopfen 68-72 M., für Prima Elsäßer 80-86 M., Spalter Land, leichte Lage 120-155 M., in kleinen Partien, in geringerer Waare oder ein Abschlag von 5-6 M. angezeigt. Einkauf und Zufuhren dauern zu weichen Preisen fort.

Ellwangen, 5. Okt. Bei dem letzten Donnerstags-Markte war der Handel in sämmtlichen Viehgattungen etwas rau und ein kleiner Preisrückgang die Folge. Der Zentner lebend Gewicht für schwere angekaufte Ochsen wurde mit 31,5-32 M. bezahlt, was einem Preisrückgang von 1,5 M. gegenüber den Preisen des letzten Marktes gleichkommt. Dem gestrigen Michaeli-Schafmarkt wurden gegen 6000 Stück zugefahren. Wie am Ochsenmarkt, so war auch hier eine Flaute im Handel zu bemerken. Für Hammel wurden 39 bis 55 M., für Lämmer 34-41 M. und für Brackhase 32 bis 34 M. pro Paar bezahlt.

Paris, 7. Okt. Viehmarkt La Villette. Handel und Preise von Ochsen etwas besser; Räder matter; Hammel bei beträchtlicher Zufuhr, meist vom Auslande, schwerer verkäuflich und etwas niedriger in Tendenz.

Jülich, 7. Okt. Die saure Stimmung und die Labmheit des schweizerischen Getreidegeschäftes haben sich in letzter Zeit noch erheblich gesteigert und der Preisrückgang noch weitere Fortschritte gemacht; es wurde an sämmtlichen vorwöchentlichen Märkten nur spärlich und zu weichen Preisen verkehrt. Die Zufuhren an den Bodenice-Hafenplätzen haben in letzter Zeit bedeutende Dimensionen angenommen und die Lagervorräthe sind beträchtlich angewachsen.

Weinpreise.

Balingen. Horreim, 8. Okt. Kleiner 90 Grad Gew. — Hohenbachlach, 8. Okt. 120, 130, 140, 150 M. pr. 3 Hekt. Gew. 75-85 Gr. von mittleren Lagen.

Verkauf in Botenheim im Risling 50-53 M. in Nordbeim Gemischt 50 M. per Hekt. Gewicht Lorenz 90, Portugieser 95 Gr.

Heilbronn, 10. Okt. Der Beginn der Weinlese ist bei der gestern im Rathhause stattgehabten Versammlung von Vertretern weinbautreibender Gemeinden des Unterlandes auf Montag den 14. ds. festgesetzt worden.

Ualingen, 8. Okt. Der Stand der Trauben ist sehr verschieden; das schwarze Gewächs ist schön, das gemischte Gewächs leidet gegenwärtig etwas an Kälte. Es wird wohl, was Quantität anbetrifft, einen Drittelherbst geben. In dem nahen Botenheim ist der meiste Wein schon verkauft und zwar zu 90-95 fl. per Eimer.

Aus Baden: Haslach b. Fr., 6. Okt. Herbst im vollen Gang. Most wiegt 70 Gr. und darüber. Preis zwischen 60-70 M. per Ohm. — In Broggingen, Wagenstadt und Biechheim Herbst begonnen. Sauer Most 60-70 Gr. nach Decksle. Preise zwischen 33-35 M. die Ohm.

Karlsruhe, 8. Okt. Mit unseren Herbstausfichten wird es immer trüber. Der Ertrag schwindet jeden Tag, die Trauben fallen ab, und die hängen gebliebenen geben wenig Saft.

Merlei.

— Poesie und Prosa. Er sprach: „Wie die perlige Rauchfäule in winteriger Atmosphäre gen Himmel steigt, so erhebt sich mein Herz zu Dir. Wie die Sonnenblume der Sonne folgt, welche ihr Leben gibt, so folgt mein Herz dem Meinigen. Wie der blaue Bach ungehindert seinen Lauf zum Meere nimmt, so wendet sich meine Seele in Sklavenbanden zu Dir.“ Sie sprach: „Frei, sag' doch, kann man mit Deinem Taschenmesser Hühneraugen schneiden?“

— Leibus Feigenbaum war Gefreiter im jüngsten Kriege der Russen mit den Türken und hatte sich durch persönlichen Muth so ausgezeichnet, daß er bereits zwei Georgetreuze trug. Als er das drittmal zur Auszeichnung vorgeschlagen wurde, ließ ihn der General kommen und stellte ihm die Wahl zwischen 100 Rubel und dem höheren Georgetreuz. — Was sollst du das Georgetreuz, Excellenz? — Vier Rubel! — Dann, Excellenz, erbitte ich mir 96 Rubel und das Georgetreuz, war die Antwort des findigen Hebräers.

— Ein Taschendieb machte vor dem Gerichtshofe alle möglichen Anstrengungen, um eine Ausrede für den Umstand zu finden, daß man ihn mit den Händen in der Tasche eines Fremden erwischte. „Fügen Sie doch nicht so viel,“ sagte darauf mit Wohlwollen der Präsident zu ihm: „Wozu haben Sie denn einen Verteidiger?“

Räthsel.

Die Erde war ihr unterthan
Durch ihre Macht — durch ihren Bahn.
Wird nun das Wörtchen umgedreht,
Als kleiner Schelm es vor Euch steht.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Oktober 1878.

20-Frankenstücke 16 M. 16 S

Frankfurter Gold-Cours vom 9. Oktober 1878.

20-Frankenstücke 16 M. 18-22 S
Dollars in Gold 4 „ 17-20 „
Englische Sovereigns 20 „ 35-40 „
Russische Imperiales 16 „ 65-70 „
Ducaten 9 „ 60-65 „
Holländische fl. 10-Stücke 16 „ 65 „



K. Oberamtsgericht Nagold.

Steckbrief

wird erlassen gegen die hier wegen Beleidigung in Untersuchung stehende, 45 Jahre alte, ledige Barbara Rauschenberger von Almannle, Oberamts Freudenstadt.

Dieselbe ist schon lange ortsabwesend und ihr Aufenthaltsort unbekannt.
Den 10. Oktober 1878.

Untersuchungsrichter
Gundlach, H.-R.

Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle und Hoffstett.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 17. Okt. d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wilbhad:

1) vom Revier Enzklösterle aus Wanne 16, und Kalberwald 21: 2 Buchen mit 0,80 Fm. und 2355 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 1584 Fm.;

2) vom Revier Hoffstett aus Kautsberg 10, Hühnerbach 15 und vom Scheidholz der Hutten Michelberg und Hühnerberg: 2 Eichen mit 2,61 Fm. u. 1539 Stück Nadelh.-Lang- und Klotzholz mit 999 Fm.

Altenstaig Stadt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache des Schullehrers Bueß kommt

am Dienstag den 15. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, im obern Schulhaus folgende Fahrniß zum Verkauf:

Mannskleider mit Leibweiszzeug, einiges Bettgewand, Küchengeräth und Schreinwerk aller Art, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, ca. 100 Liter Most, ca. 10 Etr. Dinkel und Roggen und 1 gut erhaltenes älteres Clavier.

Liebhaber sind eingeladen.

Waisengericht.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Fichtenzapfenenertrag

der Staatswäldungen wird Dienstag den 15. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr, auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Mödingen,

Oberamts Herrenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 200 Stück und im Nach Sommer 300 Stück ernährt, wird am

Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind hiezu eingeladen und haben Auswärtige sich mit Vermögens- und Präbikatszeugnissen zu versehen.

Den 10. Oktober 1878.

Gemeinderath.

Tröllenshof, Stat. Wilbberg.
Auf hiesigem Gute sind 8 Etr. sackbare

Hopfen

zu verkaufen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig.

Darlehens-Gesuch.

Für einen gut prädicirten, pünktlichen Zinszahler suche ich auf Martini d. J. ein Anlehen von

2200 Mark,

wofür als Pfandsicherheit bestellt wird: 1 Gebäude nebst Garten, tax. zu 2000 M. 1 Acker und Wiese, tax. zu 2500 M. 4500 M.

Den 10. Oktober 1878.

Amtsnotar Dengler.

Rohrdorf.

170-180 M.

Pfleggeld hat gegen gefehl. Sicherheit sogleich auszuleihen

Weimer.

Rohrdorf b. Nagold.

Gerberei feil oder Verpachtung.

Meine besitzende Gerberei hier, einzige im Ort und sehr günstig gelegen, bestehend in 4 Gruben, einer Werkstätte mit 12 Farben, 1 ditto mit 2 Aescher und 1 Waschkessel, Zurichstube mit Trockeneinrichtung, 1 Lederkammer u. 1 Vorrathskammer für Loh;

im zweiten Stock die Wohnung mit 7 ineinandergehenden freundlichen Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche und Speisekammer; im obern Stock genügende Räumlichkeiten zur Aufbewahrung von Rinden; beim Hause ein schöner großer Burzgarten,

setze ich hiemit dem Verkauf aus u. bietet einem tüchtigen Gerber die günstigste Gelegenheit zur Gründung seiner Existenz.

Die Zahlungsbedingungen können billig gestellt werden. Sollte ein Käufer hiezu sich nicht finden, so kann solche auch in Pacht genommen werden, wobei ebenfalls sehr annehmbare Bedingungen gestellt würden.

Liebhaber zum Kauf oder Pacht können sich täglich mit mir ins Benehmen sehen.

J. Kempf, Müller.

Rohrdorf.

742 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Christian Seeger.

Nagold.

Abschied.

Die Freunde und Bekannten des nach Rottweil beförderten Kreisgerichtsschreibers Löckle werden zu dessen Abschied am nächsten

Montag den 14. Oktober, Abends, in das Gasthaus zum Waldhorn freundlichst eingeladen.

Stw.

Nagold.

M. & B. V.

Sonntag den 13. Okt., Nachm. 4 Uhr,

Versammlung bei Diebrauer Köhler zum Zweck der Besprechung über die Theilnahme an der Fahnenweihe in Efferingen. Der Ausschuß.

Nagold.

Kirchweih-Mehl

empfehle in prächtiger Ware, ebenso sehr guten Caffé, das Pfund 1 M. 30 J., bei größerer Abnahme billiger, die Kunstmehlniederlage von Louis Schnaitz.

Efferingen.

Einladung zur Fahnenweihe.

Der hiesige Veteranen-Verein ladet auf Kirchweihmontag den 21. Oktober d. J. zum Feste der Einweihung ihrer Vereins-Fahne Vereine und Kameraden freundlichst ein.



Schriftführer Dengler.

Nagold.

Unterländer Mostobst-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum diene gefälligst zur Nachricht, daß vom Montag an jeden Tag auf dem Bahnhof, sowie in meiner Wohnung ausgezeichnet schönes Mostobst zu haben ist. Zugleich mache ich auf schönes gebrochenes Obst aufmerksam und gibt samirweise ab. Weitere Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Strenger & Erbele zum Bären.

Nagold.

Modes! Ausverkauf. Modes!

Den geehrten Damen zur gefälligsten Notiznahme!

Nur bis nächsten Sonntag

findet durch Unterzeichnete im Gasthof zum Löwen ein großer Ausverkauf von eleganten (neuester Façon) Kinder- und Damenhüten statt.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Damenhüte von 4 M. bis 10-18 M.;

Kinderhüte von 3 M.;

ebenso Schleier, Lüll, Blonden, Straußfedern, schwarz und farbigen Seidenbesammt etc. etc.

Bänder in verschiedensten Farben.

Auch werden Hüte zum Garniren angenommen.

Um recht zahlreichen Zuspruch unter Zusicherung reellster Bedienung bittet

Marie Schraivogel, Modistin.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 15. Oktober in das Gasthaus zur Traube

freundlichst einzuladen.

Carl Hermann, Tuchmacher,

Sohn des Joh. Hermann, Walfmüllers, und seine Braut:

Louise Harr,

Tochter des Gottlieb Harr, Seifensebers.

Nagold.

Bei beginnender Winteraison bringe ich mein

Putz-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Mit dem Neuesten in Formen, Federn, Blumen, Stoffen u. s. w. bin ich bestens versehen und sind

Hüte zu jedem Preise bei mir zu haben.

Louise Kies.

Nagold.

Kohlen

Empfehlung.

Von heute an sind immer Russalon-Kohlen, wenig rußend, auf Lager, per Etr. 1 M. 36 J., sehr empfehlenswerth zu Defen- und Herd-Feuerung. Ferner habe ich alle Sorten R. Steinkohlen, Coaks, Schmidtkohlen zu ganz billigem Preis.

D. Graf, Kohlenhandlung.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig: Die Festungsruinen Hohentwiel und ihre Umgebung. Geschildert von Hermann Frälich. Mit einem Plane. Preis 50 J.

Nagold.

Ausverkauf!!!

Wegen Wohnungsveränderung verkauft Unterzeichneter sein Waarenlager, bestehend in Rappen, Hosenträgern, Gürteln, Portemonnais, Strumpfbändern, Reisesäcken, Gravatten, Schlipsen und Krügen zum Selbstkostenpreis.

Lindmaier, Bahnhofstraße.

Nagold.

Brauntwein-Empfehlung.

Bei herannahender Gebrauchszeit können alle Sorten Brauntwein zu stets billigen Preisen durch mich bezogen werden.

D. Graf, junior.

Nagold.

Selbstausgelassenen

Honig,

für dessen Reinheit ich garantire, empfehle

Franz Nisch.

Nagold.

Eine guterhaltene lackirte

Bettlade

samt Nachtsch hat zu verkaufen Louise Kies.



Prämirt
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.
Cannstatt 1864
silberne Medaille.

Die Flachsspinnerei

von
Wilh. Jul. Münster
Freudenstadt

Prämirt
Paris 1867
goldene Medaille.
Rottweil 1861
bronzene Medaille.

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, spinnst **Flachs, Sauf & Abweg** in vorzüglichem Garn per Schneller von 1220 Metern = 2000 Württemberger Ellen à 12 J und übernimmt die Fracht in die Spinnerei und zurück. Die Bejorgung des Spinnmaterials übernehmen und ertheilen nähere Auskunft

die Agenten:

Gottlob Knodel, Nagold.
J. G. Gutekunst am Markt, Halterbah.
Gottlieb Dengler, sen., Wildberg.

Friedr. Martini, Emmingen.
J. Knoll, Bondorf.
Rud. Rais, Gündringen.

Nagold.
Große Auswahl in wollenen
Pferdedecken
empfehlen zu den billigsten Preisen
Sattler Braun,
gegenüber der Apotheke.



Sopha,
sowie alle Art Reiseartikel, Reisekoffer, Reisejacke, Damentaschen, Geldtaschen, Umhängtaschen, Zuggeldbeutel und Hosentäger sind bestens sortirt; Bettwäsche werden stets nach Maß und Wunsch angefertigt, auch jede Art Reparaturen gerne besorgt. Reelle und schnelle Bedienung in allem zusichert der Obige.

Nagold.
Knaben-Anzüge
sind vorräthig zu haben bei
Hr. Kaufmann
beim Rathhaus.

Nagold.
Empfehlung.
Gesang-, Gebets- und Predigtbücher, Schulbücher in guten Einbänden, Geschäfts-, Haushaltungs- und Notizbücher, Schreib- und Photographie-Album, Schreibmappen und Schreibmaterialien, Ovals- und kleine Photographierahmen, Quartals- und andere Schreibhefte in großer Auswahl; Geschäfts-, Schreib- u. Volkskalender pro 1879 sind zu haben bei

Ferd. Wolf,
Buchbinder.

<p>Schradel'schen elect. Zehn- händer als Vorzugsartikel de sorg- famen Mitteln die achten Stuttgert.</p>	<p>Vorräthig in Golds bei bei in bei J. Spieß.</p>
---	--

Wildberg.
Eine schöne Auswahl guter
Filzstiefeln & Schuhe,
auch für Kinder, empfiehlt zu geneigter
Abnahme
Catharina Carle, Wittwe.

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf,
Heiserkeit, Verschleimung, Blutspien,
Asthma, Keuchhusten und Schwind-
suchthusten, ist der Mayer'sche
weiße Brust-Syrup
das sicherste und beste Haus- und
Genusmittel.
Nur echt bei
Hr. Stockinger in Nagold.
Hr. Burgard in Altenstaig

Rechnungen
in Folio, Quart und Oktav sind zu ha-
ben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Von meinen bekannten und äußerst Brennmaterial ersparenden
Constanzer Oekonomie-Heerden,
Regulir-Oefen & Koch-Oefen
neuester Façon

ist wieder eine größere Sendung eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen
Heinrich Müller.

Neben Obigem sind alle Sorten gewöhnliches, eisenes, verzinktes & emallirtes
Kochgeschirr,
sowie **Messing- und eis. Pfannen** auf Lager.

Obiger.

Nagold.
Unterzeichneter empfiehlt sein
Hut- & Filzwaren-Lager,
als:
Seiden- und Filzhüte
neuester Façon,
Filzschuhe aller Art, Filzstiefel für Herren und Damen, Filzsohlen und Pantoffeln u. dgl.
Reparaturen von Hüten auf jede beliebige Façon werden schnell und billigt besorgt von
Gustav Scheck, Hutmacher,
vis-à-vis dem Anker.

Gasenfelle
kauft sofort an
der Obige.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
von
BREMEN nach
AMERIKA.



nach Newyork: jeden Sonntag.
nach Baltimore: jeden zweiten Mittwoch.
nach New-Orleans: einmal monatlich.
Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** sowie deren alleiniger Haupt-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altenstaig.

Nagold.
Um für die Saison zu räumen, verkauft
elkliche
Kinderwagen
preiswürdig
Hr. Braun,
Sattler und Tapezier.



Rechtsanw. Bohnenberger
ist Dienstag den 15. d. Mts. nicht
in Nagold, dagegen wieder am 22. ds.

Bei G. W. Zaiser in Nagold ist zu haben: Taschenbuch der **Flora von Württemberg.** Zum Gebrauch für botanische Excursionen nach Linné'schem System bearbeitet von **J. Dalber,** Professor an dem Kgl. Katharinenstift in Stuttgart. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 2 Mk.

Kalender auf das Jahr 1879,
die im Lande gebräuchlichsten, sind nun vorräthig und werden auch an Wiederverkäufer abgetreten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Alle Hausfrauen

sollten die Geschichte vom Kanzleirath im **Lahrer Sinkenden Boten** lesen. Sie können den Herrn Gemahl bei der Frage „wo bleibt unser Geld?“ darauf verweisen.



Geradezu ein Muster volkstümlicher Darstellungskunst nennt der Rheinische Kurier die Erzählung „der Kanzleirath“ im **Lahrer Sinkenden Boten für 1879.** Dieser Jahrgang verdient allgemeinste Aufmerksamkeit. Preis mit Prämie 40 J.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien u. werden von uns zu den **Verlagsbuchhandlungs-Preisen** besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Allen praktischen Landwirthen wird dringend zum **Abonnement** empfohlen, die bereits im 43. Jahrgange wöchentlich 2mal in 1 1/2-2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe. Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro Quartal 4 Mk. Für alle die Land- und Forstwirtschaft berührenden

Annoncen
dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Seite 30 J. — Inseritions-Aufträge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Probennummern gratis und franco von der Expedition der **Allgemeinen Zeitung** für deutsche Land- und Forstwirthe. Berlin W., Körnerstr. 24.

Reutlinger Volksbücher,
Erzählungen für die Jugend.
(Preis des einzelnen Bändchens 10-20 Pfg.) sind in größerer Auswahl wieder vorräthig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Vorladungen in Gantsfaden. Oberamtsgericht Calw. Karl Ziegler, Kaufmann in Calw. Tagfahrt 17. Dez.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 9. October 1878.

Alter Dinkel	9	8 79	8 65
Neuer Dinkel	9	8 62	8 10
Haber	8 40	8 86	6 40
Bohnen	—	8	—
Waijen	13	12 81	12 50
Roggen	10 50	10 14	9